



KOMPANIEGEFECHTS- SCHIESSEN

WIR SCHÜTZEN ÖSTERREICH.

   [bundesheer.at](https://www.bundesheer.at)

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG



UNSER HEER

**Geschätzte
Freunde des
TEAM 19!**



In einem Positionspapier nimmt niemand geringerer als unser Generalstabschef zur Budgetlage in Zusammenschau mit dem Verfassungsauftrag des Bundesheeres Stellung. Die Einschätzungen über die Zukunftsentwicklung unseres Heeres sind düster. Unsere Armee hat sich in den letzten Jahren von den geforderten Fähigkeiten zur Landesverteidigung besorgniserregend entfernt. Könnte auch heißen: wir sind bald nicht mehr in der Lage, unsere militärischen Hausaufgaben zu machen. Hier spricht man dann tatsächlich von der Nichterfüllung militärischer Kernaufgaben aufgrund Überalterung beinahe aller wichtigen Waffensysteme. Andernorts prognostiziert man dem Bundesheer in Bälde sogar ein Multiorganversagen. Für uns Soldaten (wie so oft in Österreich) keine einfache Situation. Man will da sein zum Schutz der Heimat, man ist bereit im schlimmsten Fall mit seinem Leben einzustehen (welche höhere Weihe gibt es da noch?), aber die Mittel sind nicht vorhanden. Oder wollen irgendwie nicht vorhanden sein. Hoffentlich entsteht durch den Appell des Generalstabschefs zu einer effektiven Landesverteidigung schlussendlich ein gleichgelagerter Diskurs auf Ebene der Verantwortlichen - mit einem dementsprechend zufriedenstellenden Ergebnis.

Sicherheit geht uns alle etwas an. Und auch unsere nachfolgenden Generationen. Der Erhalt eines leistungsfähigen Bundesheeres ist nicht Selbstzweck ausgewählter Militärs oder „Spielzeug“ des Berufskaders, sondern verfassungsmäßige Verpflichtung unseres Staates - dieser nachzukommen wäre auf jeden Fall im Sinne unserer gesamten Republik. Denn darauf zu schauen, dass man es (einsatzfähig) hat wenn man es braucht, ist sicher keine schlechte Idee.

Für Interessierte wird die Broschüre zu diesem Positionspapier auch unter www.bundesheer.at angeboten.

Die 2. Ausgabe in diesem Jahr soll wie immer unsere geschätzte Leserschaft auf dem Laufenden halten und Ihnen auch vermitteln, dass trotz erwähnter herausfordernder Umfeldbedingungen auf die Güssinger Jäger Verlass ist. Auf Grund überarbeiteter Seiten- und Inhaltsaufteilung dürfen wir ab dieser Ausgabe auch unseren Kameraden aus der Miliz mehr Raum widmen. Genießen Sie die herannahende warme Jahreszeit mit der aktuellen Ausgabe des Team 19.

Viel Freude dabei wünscht Ihnen,

Ihr Chefredakteur
Major Georg Pferschy

INHALT:

AUS SICHT DES KOMMANDANTEN	3
TEAM 19 REVUE	4
AUSBILDUNG AN DER EFWS	5
KOMPANIEGEFECHTSSCHIESSEN	6
LIVE AGENT TRAINING	8
AUS DEM TRADITIONSRAUM	9
KADERANWÄRTERAUSBILDUNG	10
DAS WORT DER MILIZ	12
SPORT	15



5 Ausbildung junger Wachtmeister am High-Tech-Gerät Elektronisch Fernbedienbare Waf-
◀ fenstation.

8 Ausgezeichnete Leistungen zeigten die Soldaten der Kaderpräsenzeinheit beim Kompaniegefechtsschießen. ▶



10 Die Kaderanwärterausbildung 2 bietet ein breit gefächertes Aus-
◀ bildungsprogramm.

15 Spitzenleistung für die Mannschafts-Patrouille des Jägerbataillons 19 bei den Heeresmeisterschaften in Hochfilzen. ▶



Geschätzte Leser und Leserinnen unserer Truppenzeitung TEAM 19!

Es geht immer um das „Gleiche“

Momentan wird in der Öffentlichkeit (wieder einmal) sehr heftig über das Heeresbudget diskutiert. Unser Chef des Generalstabes hat, sehr eindrucksvoll, die kritische Lage des ÖBH analysiert und dargestellt. Unser Herr Bundesminister hat die laufenden Budgetverhandlungen zur „Mutter aller Schlachten“ ausgerufen – das ÖBH braucht endlich mehr Geld! Kernaufgaben wie die militärische Landesverteidigung sind nicht mehr in vollem Umfang erfüllbar, die Masse der Ausrüstung kommt an ihr „Lebensende“, der Investitionsstau des ÖBH wächst von Jahr zu Jahr!

Der Namensgeber für unsere Kaserne, Graf Raimondo MONTECUCCOLI hat damals im 17. Jahrhundert auf die Frage nach den drei wichtigsten Dingen um „Kriege zu führen“ geantwortet: „Geld, Geld und nochmals Geld!“ Wenn man hier, ich gebe zu, auf eine gewisse sarkastische Art den Begriff Tradition ins Spiel bringt, könnte man feststellen, dass sich bis zum heutigen Tag nichts geändert hat. Niemand will heute einen Krieg führen, aber unser Heimatland ÖSTERREICH benötigt, wenn man sich eine aktive Verteidigung wünscht, ein einsatzbereites Bundesheer – und genau dieses ist in Gefahr!

Rahmenbedingungen

Wen man nun das JgB19 und unsere Kaserne allein betrachtet, so erhält man den Eindruck, dass sich das geschützte JgB19 in der Musterkaserne Güssing in einem sehr guten Zustand befindet. Die in Güssing vorhandene Infrastruktur ist sehr gut und hebt sich daher vom übrigen restlichen

Bundesheer klar ab. Die personelle Besetzung unseres Bataillons wird im nächsten Jahr annähernd 100 Prozent erreichen. Die personelle Stärke der Kaderpräsenzeinheit (KPE) ist seit kurzer Zeit erstmals dreistellig und weiter im Aufwuchs. Das Bataillon ist mittlerweile mit mehr als 40 geschützten Gefechtsfahrzeugen ausgestattet – auch dies unterscheidet uns wesentlich vom restlichen ÖBH! Bei näherer Betrachtung erkennt man allerdings schon, dass die Masse unserer Fahrzeuge, Waffen und sonstigen Ausrüstungsgegenstände in die Jahre gekommen sind. Und hier beginnt ein Teufelskreis: Mehr Personal und eine höhere Auftragsdichte intensivieren natürlich Ausbildung, Einsatzvorbereitung und Einsätze – dies führt zu einer erhöhten Belastung der Ausrüstungsgegenstände, von Waffen und Fahrzeugen. Diese Mehrbelastung des „veralteten Gerätes“ führt unweigerlich zu vermehrten Ausfällen und zu einem erhöhten Instandsetzungsbedarf – dieser eben zu einem Bedarf an Neubeschaffungen!

Auftragsbücher

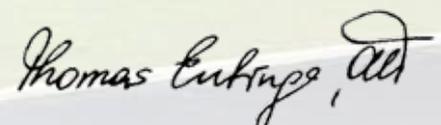
Das breite Spektrum der Auftragslage ist ein Beweis für die hohe Qualität unserer Arbeit in Güssing! Viele Höhepunkte in der Ausbildung, aber auch Einsätze, begleiten uns in den nächsten Monaten: Die Kaderanwärterausbildung 2 (Waffengattung Jäger) mit über 100 Kursteilnehmern läuft noch bis Mitte August, eine Erprobung im Rahmen des Projektes „Soldat der Zukunft“ wird durch die KPEKp durchgeführt und wir bereiten uns, gemeinsam mit unserem Milizbataillon JgBB, auf deren Ein-

satz bei der AIRPOWER 2019 vor. Vor dem GWD-Vollkontingent Oktober sind noch die Kontingente Mai und Juli auszubilden und die KPEKp beginnt im September mit der Einsatzvorbereitung für den Einsatz bei AUTCON 41 im KOSOVO (Entsendezeitraum Oktober 2019 bis April 2020). Daneben wurde das JgB19, als Vorbereitung für die Militärweltmeisterschaft im Fallschirmsprung 2020 mit der Durchführung eines internationalen Trainingskurses (AUT, DEU, CH) im Juni beauftragt.

3.Jägerbrigade

Der Kommandant der 3.Jägerbrigade, Bgdr Mag. Christian HABERSATTER, wird sich ab Juni 2019 als Kommandant der EU- Trainingsmission nach MALI auf den afrikanischen Kontinent begeben. Daher hat ObstdG Karl KRASSER am 25.April 2019 das Kommando über die 3.JgBrig im Rahmen eines würdigen Festaktes übernommen. Wir Soldaten des JgB19 bedanken uns beim „alten“ BrigKdt für seine umsichtige und fürsorgliche Führung, wünschen ihm bei seinem Einsatz in MALI alles erdenklich Gute und begrüßen den „neuen“ BrigKdt, verbunden mit dem Versprechen der vollsten Unterstützung, mit unserem Leitspruch „Vorwärts mit frischem Mut!“

Ihr Bataillonskommandant,



Thomas Erking MSD, Oberst

TEAM 19 REVUE

Neuer Brigadekommandant



Oberst des Generalstabdienstes Mag. Karl Krasser ist neuer Kommandant der 3. Jägerbrigade. Bei einem Besuch beim Jägerbataillon 19 wurde ihm im Traditionsraum der Bataillonsstab und bei einem Rundgang die Infrastruktur der Montecuccoli Kaserne präsentiert. Wir wünschen seinem Vorgänger, Brigadier Mag. Christian Habersatter, für seinen bevorstehenden Auslandseinsatz alles Gute sowie viel Soldatenglück.

Die Neuen beim Landeshauptmann



Foto: Knipfer

Beim Frühjahrsständchen für das Land Burgenland gratulierte Landeshauptmann Mag. Hans Peter Doskozil 38 neuen Unteroffizieren zur Aufnahme in das Unteroffizierskorps. Mit dabei waren auch 12 frisch ausgemusterte Wachtmeister vom Jägerbataillon 19.

Girls´ Day



Foto: Knipfer

Beim Girls´Day in Eisenstadt war das Jägerbataillon 19 mit einem Pandur und einem Informationsstand vertreten. Die jungen Frauen konnten sich über die Berufsmöglichkeiten beim Bataillon und über Wissenswertes der Kaserne informieren. Viel Spaß hatten die Teilnehmerinnen beim Mitfahren mit dem Pandur, wobei die Fahrten meistens abseits von Straßen und Wegen stattfanden.

Seminar-Schießausbilder

Zur Aufrechterhaltung ihrer Qualifikationen als Schießausbilder waren Vizeleutnant Andreas Gmeindl, Vizeleutnant Horst Pratscher, Offiziersstellvertreter Thomas Gleichweit sowie die Stabswachtmeister Bernhard Dorn und David Frühwirt bei einem Seminar in Bruckneudorf. Die Schwerpunkte dieser Fortbildung waren die Verbesserung der eigenen Fähigkeiten, die Fehlererkennung, das Bewegungsschießen sowie das Schießen bei Dunkelheit.



Schikurs



Eine Pistenralley mit vielen Kilometern im Schnee legten die Kameraden, die den 2. Kaderschikurs des Jägerbataillons 19 absolviert haben, zurück. In den Schigebieten Ischgl und Serfaus wurden die schwierigsten Pisten gemeistert und auch im Tiefschnee geübt. Vizeleutnant Horst Pratscher und Leutnant Matthias Steinhhammer machten eine Bergtour auf die Wildspitze (3768m), den zweithöchsten Berg Österreichs.

Das praktische Arbeiten an der Waffenstation war ein wichtiger Bestandteil der Ausbildung.



ELEKTRONISCH FERNBEDIENBARE WAFFENSTATION

Der Bordschütze steuert die Waffenstation mit einem Controller.



Mit dem Wärmebildgerät kann der Bordschütze auch bei schlechter Sicht gut beobachten.



Beim Scharfschießen wurden ungefähr 14.000 Patronen pro Tag verschossen.



Bericht: Oberleutnant Mario Pronhagl
Fotos: Stabswachtmeister Dietmar Schabhüttl

Die Kaderpräsenzeinheit des Jägerbataillons 19 bildete 35 frisch ausgemusterte Unteroffiziere der 3. Jägerbrigade an der Elektronisch Fernbedienbaren Waffenstation (EFWS) als Richtschützen aus. In vier intensiven Ausbildungswochen wurden den Teilnehmern Sicherheitsbestimmungen, In- und Außerbetriebnahme, Arbeiten mit dem Richtgriff und dem Multifunktions-Display sowie das Zusammenspiel mit dem Panzerkommandanten beigebracht. Abschließender Höhepunkt war das Scharfschießen am Truppenübungsplatz Allentsteig.

In der ersten Woche stand das Kennenlernen mit dem Trägerfahrzeug Pandur und der Waffe selbst, dem überschweren Maschinengewehr (üsMG), an. Als diese Grundlage geschaffen wurde, ging es zum ersten Mal an die EFWS selbst. Ziel war es, mit Ende der ersten Woche die Sicherheitsbestimmungen sowie die In- und Außerbetriebnahme der Waffenstation zu beherrschen. Dieses Ziel wurde erreicht und somit konnte in der zweiten Woche mit dem praktischen Arbeiten an der Waffenstation begonnen werden. Die EFWS wird vom Inneren des Fahrzeuges mit einem Richtgriff sowie einem Multi-Funktions-Display bedient. Der Schütze muss also nur zum Laden, Entladen und zur Durchführung des Laufwechsels aus dem geschützten Bereich des Pandur.

Mit Ende der zweiten Woche wurde eine Zwischenüberprüfung, theoretisch sowie praktisch, durchgeführt. Als auch diese positiv beendet wurde, ging es in die dritte Ausbildungswoche. Das Schwergewicht dieser Woche lag darin, das Gelernte im Gelände anzuwenden. Hierbei nutzen wir die Möglichkeit, den jungen Gruppenkom-

mandanten auch die Aufgabe als Panzerkommandanten näherzubringen. Hier ist das Zusammenspiel zwischen Panzerkommandant und Richtschütze ein entscheidender Faktor, um im Gefecht den Pandur bestmöglich einsetzen zu können. Mit der Abschlussprüfung und dem Verladen der Pandure auf die Eisenbahn für die folgende Schießverlegung endete die dritte Ausbildungswoche.

Die vierte Woche bildete mit dem Erreichen der Schießgrundfähigkeit den Abschluss der Ausbildung zum Richtschützen. Das vorgegebene Schießprogramm wurde dazu Dienstag und Mittwoch auf der Schießbahn Thaures am Truppenübungsplatz Allentsteig geschossen. Am Donnerstag erhielten die Kursteilnehmer die Möglichkeit als Sicherheitsgehilfen eingesetzt zu werden, da die Richtschützen der KPE-Kompanie ihre jährliche Schießausbildung an der EFWS durchzuführen hatten. Somit haben die neuen Unteroffiziere neben dem Lehrgang zum Richtschützen auch die Berechtigung für zukünftige Schießübungen als Sicherheitsgehilfen eingesetzt zu werden.



DIE KOMPANIE GREIFT AN

Bericht: Oberleutnant Mario Pronhagl
 Fotos: Hauptmann Robert Pfaffenbauer,
 Stabswachtmeister Dietmar Schabhüttl

Feindlage: Zugstarke Kräfte im Raum Weidengraben durch eigene Aufklärung erkannt. Absicht dieser Kräfte ist es, sich zu reorganisieren und Richtung Westen weiter anzutreten.

Eigene Lage: 2. Jägerkompanie hält gewonnenes Gelände und verhindert ein Ausbrechen dieser Kräfte Richtung Osten, Panzerabwehrlenkflugzeug verhindert in Zusammenwirken mit dem schweren Granatwerferzug ein Ausbrechen Richtung Süden, Aufklärungszug hält Fühlung

mit feindlichen Kräften und verhindert ein Ausbrechen nach Norden, 1. Jägerkompanie greift an und vernichtet Feind im Raum Weidengraben.

Auftrag: 1. Jägerkompanie greift unverzüglich antretend über Kranlüss an und vernichtet Feind im Raum Weidengraben.

Es ist Mittwoch der 04. April: Die 1. Jägerkompanie (Kaderpräsenzeinheit) des Jägerbataillons 19 steht voll aufmunitioniert mit seinen vier Jägerzügen und den dazugehörigen Mannschaftstransportpanzer

Pandur im Bereitstellungsraum Gatschenwiesenweg bereit und hat soeben den Befehl für den Angriff erhalten. Der Entschluss des Kompaniekommandanten ist es, den Absitzraum Kranlüss zu gewinnen und von hier aus vorerst in Kompaniekolonne, in weiterer Folge im Kompaniebreitkeil (zwei Züge vorne), mit vier Pandur zur Feuerunterstützung entlang der linken Flanke, anzugreifen und den Feind im Raum Weidengraben zu vernichten.



◀ Feuerunterstützung durch die Granatwerfer

Das Jägerbataillon 19 befand sich seit 25. März am Truppenübungsplatz Allentsteig und nahm im Zeitraum vom 1. April bis zum 5. April am Kompaniegefechtsschießen, welches durch das Jägerbataillon 33 aus Zwölfaxing geplant und durchgeführt wurde, mit einer Jägerkompanie sowie den schweren Waffen der „19er“ teil.

Die ersten beiden Tage dienten zur Administration, zum Zielaufbau sowie zum Vorüben des Kompaniegefechtsschießens. Die Kompanie wurde durch einen Jägerzug des Jägerbataillons 33 verstärkt und hatte somit eine Kampfstärke von vier Jägerzügen auf Pandur. Am Mittwoch stellte die Kompanie in den Morgenstunden die Gefechtsbereitschaft her und bezog den Verfügungsraum Germanns. Hier wurde die Kompanie durch den Nachschubsunteroffizier mit Munition versorgt, um nach Abschluss dieser Tätigkeit den Bereitstellungsraum Gatschenwiesenweg zu gewinnen. Die Kompanie sicherte sich und verfolgte am Funk die Lageentwicklung mit. Aufklärer und Scharfschützen hielten die Fühlung mit dem Feind, führten den Feuerkampf und setzten sich Richtung Westen ab. Unterstützt wurden sie dabei durch Steilfeuer aus dem schweren Granatwerfer und durch Pioniere, die sowohl einen Panzergraben als auch eine Baumsperre vorbereiteten und sprengten. Nachdem sich die Aufklärer abgesetzt hatten, griff die Panzerabwehrenkennung in den Feuerkampf ein und zwang den Feind sich Richtung Norden zu bewegen. Nun kam die Jägerkompanie zum Einsatz um diese Kräfte endgültig im Raum Weidengraben zu Vernichten. Am Donnerstag fand dasselbe Schießen nochmals statt, einzig die Elemente wurden durchgewechselt, um eine andere Aufgabe im Angriff übernehmen zu können.



▲ Die Panzerabwehrenkennung aus Güssing und Strass bekämpfen erfolgreich ihre Ziele.

Aus Sicherheitsgründen zeigt der Lauf der Waffenstation nach oben.



Wir suchen Freiwillige für KFOR 41

Wann? Einsatzvorbereitung ab September 2019

Einsatz von Oktober 2019 bis April 2020

Wo? Einsatzraum Kosovo

Nähere Informationen: OStWm Mario Unger

050201 16 31304 oder 0664 622 8035

mario.unger.7@bmlv.gv.at



Foto: Bundesheer / Florian Köllmann

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESVERTEIDIGUNG

TRAINING MIT ECHTEN KAMPFSTOFFEN

Bericht & Fotos: Stabswachtmeister Johann Gratzler



Das Kampfstoffnachweispapier zeigt durch die Rotfärbung einen Hautkampfstoff an.



Vizeleutnant Andreas Gmeindl und ich, Stabswachtmeister Johann Gratzler, nahmen vom 18. bis 22. März 2019 am „Live Agent Training“ im Training and Testing Center im slowakischen Zemianske Kostolany teil. Bei diesem Training handelte es sich um eine spezielle Ausbildung mit echten chemischen Kampfstoffen und diente gleichzeitig dem notwendigen Erhalt der Einsatzbereitschaft. Bereits eine Woche davor wurde beim Kommando ABC-Abwehr in Korneuburg unser Fachwissen aufgefrischt. In Zemianske Kostolany angekommen,

wurden uns allgemeine Sicherheitsbestimmungen näher gebracht und unsere Unterkunft zugewiesen. Unter ärztlicher Aufsicht wurden einsatznah folgende Themen geübt: Auffinden bzw. detektieren verschiedener (echter) chemischer Kampfstoffe, einfache Probenahme, NATO-Meldeformat bei Auffindung von chemischen Kampfstoffen, Behelfsdekontamination praktisch sowie Arbeiten mit Massenspektrometer. Nachdem wir wieder nach Korneuburg zurückgekehrt waren, wurden wir abschließend medizinisch untersucht.

Eine Probe wurde mittels Massenspektrometer überprüft.



Dekontaminieren eines Granatwerfers



AUS DEM TRADITIONSRAUM

Bericht: Major Georg Pferschy

Fotos: Stabswachtmeister Dietmar Schabhüttl

Kopie des Schlacht-
planes der Schlacht
bei Mogersdorf.



Graf Johann von Sporck
(1600 – 1676)



Feldmarschall Fürst
Raimondo Montecuccoli
(1609 – 1680)



Wie angekündigt setzen wir die Berichterstattung aus unserem Traditionsraum fort bzw. gehen ins Detail. Wir möchten in dieser Ausgabe mit dem ersten Teil der Schlacht bei Mogersdorf am 1. August 1664 beginnen. Ca. 25.000 Mann einer christlich-europäischen Allianz (Österreicher, Deutsche, Franzosen, Schweden) trafen auf eine osmanische Streitmacht von ca. 60.000 Mann. Den Oberbefehl über das siegreiche christliche Heer führte Generalfeldmarschall Fürst Raimund Montecuccoli, nach dem unsere Kaserne benannt ist. Folgende Gegenstände sind in Erinnerung an diese Waffentat bzw. an den Namensgeber unserer Kaserne im Traditionsraum ausgestellt: In einem Festakt übergab die Marktgemeinde Mogersdorf am 18. März 1973 als Ehrengeschenk an die Garnison Güssing eine Kopie des Schlachtplanes, welcher ei-

genhändig von Feldmarschall Montecuccoli 1664 gezeichnet wurde. Ersichtlich darauf ist die Aufstellung des kaiserlichen Heeres am 1. August 1664 im Zuge des Gefechts, vermutlich am frühen Nachmittag, sowie Portraits der beteiligten christlichen Heerführer am unteren Rand. Diese Darstellung zielt eine gesamte Wand des Raumes. Darüber ist eine sogenannte Festungshellebarde angebracht, die aus jener Zeit stammt und eine Mischform von Hieb- und Stichwaffe ist, die die Mannstoppwirkung eines Spießes mit der panzerbrechenden Wirkung der Axt kombinierte. Rechts und links der Darstellung befinden sich Kopien von größeren Portraits der Heerführer Montecuccoli und General Graf Sporck, der die Kavallerie am rechten Flügel der Kaiserlichen befehligte und nachdem die Kaserne in Oberwart benannt war.

Die Festungshellebarde
war zur damaligen Zeit
eine wirksame Waffe.



Das Führen einer Gruppe ist die Hauptaufgabe des Gruppenkommandanten. ▶

FEINSCHLIFF FÜR ROHDIAMANTEN

Bericht: Lehrgangsteilnehmer

Fotos: Stabswachtmeister Dietmar Schabhüttl



Seit Anfang Februar absolvieren 143 junge Soldatinnen und Soldaten die Kaderanwärterausbildung 2 (KAAB 2) beim Jägerbataillon 19 in Güssing. Dabei erfahren die Teilnehmer ein dichtes Ausbildungsprogramm. Die Ausbilder der KAAB 2 versuchen die Kaderanwärter bei allen Ausbildungsthemen optimal für eine Kommandantenfunktion bei den Verbänden vorzubereiten. Die Teilnehmer berichten im folgenden Text über das „Modul 1“.

Jeder Feuerstoß mit dem üs MG M2 ist ein Erlebnis.



Am 4. Februar kamen 143 Soldaten zur Kaderanwärterausbildung 2 (KAAB2) in die Montecuccoli Kaserne nach Güssing. Um Punkt 11 Uhr standen alle Kursteilnehmer am Antreiteplatz. Nach einer Gruppen- und Zugseinteilung wurden die Zimmer bezogen und die Kaserne präsentiert.

Die ersten Tage waren geprägt von Lehrsaaleinheiten. Danach folgte die interessantere Waffenausbildung. Das Maschinengewehr 74, das Panzerabwehrrohr 66/79, das Sturmgewehr 77 A1, die Pistole 80, die Lafette 74 sowie das überschwere Maschinengewehr M2 waren die Hauptdarsteller der nächsten Tage. Schnell wurden Wissensdifferenzen ausgeglichen und mit den neuen Waffen begonnen. Anschließend stand eine Woche Selbstverteidigung auf dem Programm, welche für einige der



Ein Teil der stolzen Teilnehmer der Allgemeinen Truppenalpinausbildung. ▶



Auf das Einzelverhalten jedes Schützen im Gefecht wird viel Wert gelegt. ▶



Kameraden intensiv und fordernd war, für andere wiederum nur eine Wiederholung war.

Ende Februar hieß es „auffi auf die Berg“: die Allgemeine Truppengebirgsausbildung in Tamsweg stand in der Kursplanung. Als wir dort vom Ausbildungskader des Jägerbataillon 8 übernommen wurden, stellten wir uns bereits auf eine lehrreiche Woche ein. Seilschaften, Schneeschuhmarsch, Lawinensuche und Knotenkunde waren die Hauptthemen in dieser Ausbildungswoche. Der Höhepunkt war aber ohne Zweifel die 24-Stunden-Übung, wo wir uns selbst ein Biwak (Schneehöhle) gruben und darin die Nacht verbrachten. Viele unterschätzten den Arbeitsaufwand, welcher mit einem solchen Vorhaben verbunden ist. Auch die Selbstverpflegung war für einige Kurskame-

raden völliges Neuland. Ein wahrlich würdiger Abschluss der Ausbildungswoche war die Feldbeförderung zum Korporal.

Bei der zweiwöchigen Schießverlegung auf den Truppenübungsplatz Allentsteig ging es interessant weiter. Aufregende Highlights der ersten Woche waren das Schießen mit dem Panzerabwehrrohr 66/79 und mit dem überschweren Maschinengewehr M2. Die Lautstärke beim Abfeuern und die Wirkung im Ziel waren sehr beeindruckend und werden uns in Erinnerung bleiben.

In der zweiten Verlegungswoche wurden wir zu einer dreitägigen Übung alarmiert. Dort verteidigte der Kurs die „Kittinger Mühle“. Stellungen erkunden, Stellungsbau und das Beziehen der Stellungen prägten den Tagesablauf. Immer wieder wurden die Stellungen verbessert und alle erdenklichen

Szenarien eines Gefechtes durchgespielt. Daraus ergaben sich Verbesserungsmaßnahmen, welche sofort umgesetzt wurden. Richtsplinterladungen einsetzen, Sperren mit Stachelbandrollen aufbauen und Tarnen waren nur einige der Verbesserungen, die nach etlichen Nachbesprechungen herausgekommen sind. In der Nacht musste jede Gruppe einen Beobachtungsposten als Sicherung stellen – eine sehr fordernde aber auch lehrreiche Verteidigungsübung. Im Anschluss an die beiden Wochen in Allentsteig setzten wir mit den Waffenprüfungen fort. Der Großteil der Kursteilnehmer konnte diese Prüfungen positiv absolvieren und somit das „Modul 1“ abschließen. In der nächsten Ausgabe werden wir wieder über den Verlauf der Kaderanwärterausbildung 2 in Güssing berichten.



DAS WORT DER MILIZ

TARN-UNIFORM FÜR MILIZ

Bericht: Oberleutnant Dietmar Trinkl
Fotos: Bundesheer



Übergabe der neuen Tarnuniformen an das Jägerbataillon

St. Michael, 04. März 2019 – Im Rahmen eines Festaktes hat Verteidigungsminister Kunasek den „Tarnanzug neu“ an den Bataillonskommandanten Oberst Peter Krauss und an die Soldatinnen und Soldaten des Jägerbataillon 18 übergeben. Eine Abordnung von 13 Milizsoldaten des Jägerbataillons Burgenland nahm an der Übergabe teil. Besonders gefreut hat uns die Anwesenheit des Kommandanten und Stellvertreters des Jägerbataillon 19, unserer militärischen Heimat, Oberst Thomas Erkingler und Oberstleutnant Dietmar Deutsch. An die Milizsoldaten vom Jägerbataillon Burgenland wandte sich der Mi-

nister mit der Botschaft: „Mir ist es sehr wichtig, auch unsere Milizsoldaten hervorragend auszurüsten. Wir brauchen nicht zwei unterschiedlich ausgestattete Armeen in einer – wir sind zusammen eine Armee.“ Es ist geplant, zwischen 3.000 und 4.000 Soldatinnen und Soldaten pro Jahr mit der neuen Tarnuniform auszustatten. Das jährliche Beschaffungsvolumen dafür beträgt rund 1,6 Millionen Euro. Der derzeitige Kampfanzug wird seit gut 15 Jahren verwendet. Das Erscheinungsbild der Truppe soll in den nächsten drei bis vier Jahren „von Grün auf Flecken“ umgestellt werden.

High-tech-Produkt

Die Heeresbekleidungsanstalt Brunn am Gebirge hat ganz wesentlich an der Entwicklung vom „Tarnanzug neu“ mitgewirkt. Zur Darstellung der Entwicklung und laufenden Verbesserungen von Uniformen im Österreichischen Bundesheer der 2. Republik wurden alle bisher seit 1955 eingeführten Uni-

formen in einer historischen Rückschau präsentiert. Was 1955 mit dem Fleckentarnanzug alter Art begonnen hat, wurde nach mehr als 60 Jahren von einfarbigen Uniformen nun mit einem topmodernen „Tarnanzug neu“ vorerst abgeschlossen.

In Camouflage-Look im Einsatz

Neben einer besseren Stoffqualität haben die neuen Uniformen den Vorteil, dass der Aufdruck änderbar ist – grundsätzlich orientiert sich das Tarnmuster zwar am „üblichen österreichischen Bewuchs“, was in natürlicher Umgebung einen hohen Tarn-effekt erbringt. Die Farben können aber je nach Einsatzraum in der Wüste oder in Wintergebieten angepasst werden. Der eigene, teurere Einsatzanzug ist zudem nur schwer entflammbar und salopp gesagt auch schwieriger für Aufklärungsmittel wie Nachtsichtgeräte zu entdecken. Zudem wurden Vorkehrungen getroffen, um Knie- und Ellbogenschutzprotektoren einzuschieben, was ein wesentlicher Beitrag für mehr Körperschutz für die Soldatinnen und Soldaten bei ihren Einsätzen im In- und Ausland ist.



AIRPOWER KOORDINIERUNG

Bericht und Foto: Hauptmann Martin Horn

Gegner der Planung sind Freunde des Zufalls.

Um nichts dem Zufall zu überlassen, fand deshalb eine Koordinierungsbesprechung zur Airpower 2019 statt.

Nach dreijähriger Pause findet 2019 im Raum Zeltweg wieder die Flugshow Airpower statt. Das Jägerbataillon Burgenland hat im Rahmen seiner Truppenübungsverpflichtung den Auftrag erhalten, maßgeblich für die Sicherheit der Airpower 2019 zu sorgen. Vorbereitend fand vom 22. bis 23. März 2019 am Fliegerhorst Hinterstoisser in Zeltweg in der Steiermark, für die beteiligten Verbände eine Koordinierungsbesprechung statt. Unter Koordination des Militärkommandos Steiermark nahmen daran die Kompaniekommandanten sowie Stabsoffiziere des Jägerbataillons Burgenland und dessen mobverantwortlichen Kommandos, Jägerbataillon 19, unter Führung von Oberst Thomas Erkinger, des Jägerbataillons Steiermark sowie der Jägerkompanie Deutschlandsberg teil. Zweck der Besprechung war es, auf den Erfahrungen der letzten Airpower 2016 aufzubauen

und das damals vom Jägerbataillon Steiermark verwendete Einsatzkonzept, auf die aktuellen Herausforderungen der Airpower 2019 zu übertragen. Diesbezüglich erfolgte eine detaillierte Erkundung der Kompanieeinsatzräume, vor allem mit besonderem Augenmerk auf die Positionierung von Zugangskontrollen für VIP's und Besucher, Zufahrtskontrollen für zivile Kraftfahrzeuge, Besucherstromlenkung im Vorfeld und im Bereich der Zugangskontrollen sowie mögliche Aufstellungsräume für Versorgungs- und Sanitätseinrichtungen. Parallel dazu wurde unter Koordination des Leiters der Stabsarbeit, Oberstleutnant Werner Winkler, durch den Bataillonsstab ein Führungsverfahren eingeleitet, welches den Gesamteinsatz des verstärkten Jägerbataillons Burgenland plante. Zwischenzeitliche Stabsbesprechungen ermöglichten das kontinuierliche Einfließen von neu gewonnenen Informationen aus der Erkundungstätigkeit sowie aus den Erfahrungen des Jägerbataillons Steiermark. Im Rahmen der Stabsarbeit wurde die Gefechtsidee für den Ersteininsatz des verstärkten Jäger-



bataillons Burgenland formuliert. Diese Ergebnisse wurden schließlich durch den S3 (verantwortlich für die Ausbildung) des Jägerbataillons Burgenland, Oberstleutnant Robin Reindl, dem S3 des Militärkommandos Steiermark, Oberst Rudolf Wabnegg, präsentiert. Sein Resümee: „Mit dem Jägerbataillon Burgenland wurde auf das richtige Pferd gesetzt.“ Insgesamt haben die beiden Besprechungstage durch viele neue Erkenntnisse einen entscheidenden Beitrag zur Umsetzung der bevorstehenden Truppenübung gebracht und lassen uns mit viel Freude auf die große Herausforderung Airpower 2019 hoffen.



Bericht: Oberstleutnant Werner Winkler
Foto: Stabswachmeister Dietmar Schabhüttl

In der Zeit vom 8. bis 9. März fand die 33. Koordinierungsbesprechung der Kommandanten der Milizverbände in der Montecucoli-Kaserne in Güssing statt. Als Gastgeber fungierte das Jägerbataillon 19, welches für diese Veranstaltung den organisatorischen Rahmen sicherstellte.

Die Koordinierungsbesprechung dient dem Informations- und Erfahrungsaustausch zwischen den Kommandanten, aber vor allem auch, in enger Zusammenarbeit mit dem Büro des Milizbeauftragten, der Informationsgewinnung hinsichtlich aktueller Entwicklungen innerhalb des Ressorts. So

konnten für diese Besprechung der Generalsekretär des Verteidigungsministeriums, Wolfgang Baumann, Generalleutnant Johann Luif, Leiter der Generalstabsdirektion, Generalmajor Norbert Huber, Leiter des Amtes für Rüstung und Beschaffung sowie Ministerialrat Wolfgang Mayerhofer, Leiter der Abteilung Personalmarketing, für entsprechende Impulsreferate und Meinungsaustausch gewonnen werden. Schwergewichtsthemen waren hier das

aktuelle Beschaffungswesen des Österreichischen Bundesheeres sowie das Thema Personalmarketing in der Miliz, in Hinblick auf den diesjährigen Tag der Miliz, am 15. Juni. Einen weiteren hoch informativen Programmpunkt stellte der Vortrag des stellvertretenden Kommandanten des Instituts Jäger, Major Klaus Kuss, zum Thema Crowd Management – Veranstaltungssicherheit, dar. Dieser Vortrag ist vor allem vor dem Hintergrund des geplanten Einsatzes des Jägerbataillons Burgenland, zum Schutz der diesjährigen Flugshow, der Airpower 19, in Zeltweg, zu sehen. Eine Präsentation von den neuesten im Jägerbataillon 19 eingeführten Transportfahrzeugen sowie Waffen und Gerät, rundete die Koordinierungsbesprechung ab. Ein besonderer Dank gilt dem Kommandanten des Jägerbataillon 19, Herrn Oberst Thomas Erkinger, für die hochprofessionelle und kameradschaftliche Begleitung der Besprechung!

AIRPOWER19



6.–7. SEPTEMBER | **STEIERMARK** | ZELTWEG



UNSER HEER



Red Bull

BUNDESMINISTERIUM FÜR LANDESWERTEILUNG
EINTRITT FREI | WWW.AIRPOWER.GV.AT





TOP ERGEBNIS

Bericht: Offiziersstellvertreter Christian Radl
Fotos: Vizeleutnant Wolfgang Riedlsperger

Nachdem die Patrouillen des Jägerbataillon 19 bei den Bereichsmeisterschaften Winter die ersten drei Plätze belegten, startete eine Patrouille bei den Heeresmeisterschaften Winter, die vom 25. bis 29. März auf dem Truppenübungsplatz Hochfilzen stattfanden. Da im Winter als Training einige Skitouren unternommen wurden, war es unser Ziel, nicht um die rote Laterne zu kämpfen, sondern uns im Mittelfeld zu platzieren. Dementsprechend motiviert starteten wir am Wettkampftag mit der Startnummer Eins in den Bewerb. Der erste wellige Streckenabschnitt verlief ganz gut. Für die kurzen Bergabstücke hatten wir uns einen Trick bei den „Profis“ aus den westlichen Bundesländern abgeschaut. Dabei werden die Klebefelle ungefähr 2 cm nach außen geklebt und beim Bergabfahren auf der Innenkante der Schier gefahren. Beim langen Anstieg wurden wir von der späteren Heeresmeisterpatrouille zügig überholt,

dabei sank unsere Motivation ziemlich nach unten. Die folgende schwierige Abfahrt meisterten wir gut. Beim Schießen und beim Handgranatenwerfen haben sich leider 3 Fehler eingeschlichen. Danach holten wir nochmals die letzten Reserven aus uns raus. Völlig ausgepumpt und erschöpft überquerten wir die Ziellinie und erreichten so den erfreulichen 9. Rang von 22 gestarteten Patrouillen.



▲ Platz 9:
OStv Radl, OStv Gleichweit, StWm Konrad,
Kpl Krottendorfer



▲ Immer wieder am Start:
Oberstabswachtmeister Werner Graf

ES GEHT WIEDER LOS

Bericht und Foto:
Vizeleutnant Horst Pratscher

Am 26. April begann mit dem ersten von vier Einzel-Orientierungsläufen der interne Kampf um die Trophäe des besten Orientierungsläufers im Bataillon. Bahnleger des ersten Einzel-Laufes war Oberstabswachtmeister Stefan Peinthor, der den rund 7,5 km langen Lauf im Raum Urbersdorf gestaltete. Bei 39 Startern konnte sich Stabswachtmeister Hannes Konrad mit der Laufzeit von 47:20 min als Sieger durchsetzen.

Unsere Partner:



**Marktgemeinde
Mogersdorf**



IMPRESSUM:

Amtliche Publikation der Republik Österreich/
Bundesminister für Landesverteidigung

Medieninhaber, Herausgeber und Hersteller:

Republik Österreich, Bundesminister für
Landesverteidigung, BMLV,
Roßauer Lände 1, 1090 Wien

Redaktion:

BMLV, Kommando Jägerbataillon 19,
Montecuccoli-Kaserne, 7540 Güssing,
Tel.: 050201/1631902,
E-Mail: jgb19@bmlv.gv.at

Für den Inhalt verantwortlich:

Obst Thomas Erkingner

Redakteure:

Mjr Georg Pferschky
StWm Dietmar Schabhüttl
Gfr Lukas Mayer, Rekr Florian Tanczos

Erscheinungsjahr:

2019

Fotos:

TEAM19

Druck:

Heeresdruckzentrum, 1030 Wien, 19-01463

Grundlegende Richtung: Das TEAM19 berichtet über Belange des ÖBH, insbesondere des Jägerbataillons 19. Es dient der Information aller Soldaten des Aktiv- und Milizstandes sowie Freunden des Bataillons. Es versteht sich als Kommunikationsmittel aller Bataillonsangehörigen und seinen Partnern. Es ist unabhängig und für den Empfänger kostenlos.

Auflage: 2.500 Stück



AT/028/048



Gedruckt nach der Richtlinie „Druckerzeugnisse“
des Österreichischen Umweltzeichens,
UW-Nr. 943

INS HOCHALPINE GELÄNDE ...



... begaben sich vier Kameraden vom Kommando Jägerbataillon 19. Ausgehend von der Johannishütte (2121m) erreichten Vizeleutnant Pratscher, die Offiziersstellvertreter Radl und Kaube sowie Stabswachtmeister Schabhüttl den Großvenediger (3657m).



**TRUPPENZEITUNG DES
JÄGERBATAILLONS 19**

Wiener Straße 14
7540 Güssing



Österreichische Post AG
Info.Mail Entgelt bezahlt